

Rede

Dr. Axel Schweitzer

Hauptversammlung der ALBA SE 2015

3. Juni 2015 / Köln

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrte Aktionäre und Aktionärsvertreter,
sehr geehrte Gäste und Freunde des Unternehmens,
sehr geehrte Damen und Herren,

ich begrüße Sie im Namen des gesamten Managements sehr herzlich zu unserer Hauptversammlung im Media Park in Köln.

Hinter uns liegt ein Geschäftsjahr ...
... wie der Kursverlauf beim Ölpreis!

Folie: Kursverlauf

Nach einem stabilen ersten Halbjahr ging unsere Aktie – ohne erkennbaren Anlass – plötzlich auf Talfahrt. Ein nicht unerheblicher Teil der Aktionäre der ALBA SE machte von seinem Recht Gebrauch, seine ALBA-SE Aktien der ALBA Group anzudienen. Und das, obwohl wir unmittelbar zuvor gemeldet hatten, dass beide Segmente der ALBA SE im ersten Halbjahr 2014 wieder die Gewinnzone erreicht hatten!

Meine Damen und Herren,
ich bin sicher, Sie alle haben Ihr Unternehmen und den Kursverlauf der Aktie in den Wochen danach beobachtet. Und den Aktionärsforen konnte ich entnehmen, dass die Entwicklung für den einen oder anderen unter Ihnen ebenso mit Fragezeichen behaftet war wie für uns.

Denn die operativen Ergebnisse der ALBA SE im Jahr 2014 können sich – trotz der äußerst schwierigen Marktbedingungen – wirklich sehen lassen.

Von Höhenflügen sind wir sicherlich noch weit entfernt, aber wir haben wieder festen Boden unter den Füßen.

Die Ziele, die wir uns als Management zu Jahresbeginn gesetzt hatten, haben wir in weiten Teilen erreicht!

Folie: EBITDA, EBT und bereinigtes EBT

Das Ergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern – also das EBITDA – **liegt um 7,5 Millionen Euro oder 29 Prozent über dem Vorjahres-EBITDA.**

Dazu beigetragen haben insbesondere die Auswirkungen der 2013 begonnenen Restrukturierungsmaßnahmen.

Die Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen sind im EBITDA in Höhe von 3,7 Millionen Euro enthalten, zudem weitere 2,9 Millionen Euro von insgesamt 7 Millionen Euro für Aufwendungen zur Portfoliooptimierung.

Ein positiver Trend zeigt sich auch im **EBT**.

Zwar beträgt das Ergebnis vor Steuern (EBT) für das Geschäftsjahr 2014 minus 34,4 Millionen Euro. Im Vorjahr belief sich das EBT jedoch noch auf minus 42,1 Millionen Euro.

Zudem spiegelt das EBT **nicht** unsere operative Performance wider.

Warum? Gemäß den internationalen Standards zur Rechnungslegung sind wir zur Überprüfung der Werthaltigkeit der Firmenwerte verpflichtet. Aufgrund der konservativeren Zukunftsplanungen resultieren aus dieser Überprüfung Abschreibungen in Höhe von 38,3 Millionen Euro. Hinzu kommen 4,1 Millionen Euro aus der Portfoliooptimierung.

Bereinigt man das EBT in den Geschäftsjahren 2013 und 2014 um die außergewöhnlichen Effekte aus Restrukturierungsaufwendungen, Portfoliooptimierung und Wertminderungen auf Firmenwerte verbessert es sich um 9,1 Millionen Euro auf **plus 14,6 Millionen Euro 2014.**

Zu den Zahlen komme ich später noch einmal.

Zudem haben wir unsere Kosten signifikant gesenkt, uns von unrentablen Plätzen getrennt und die Wende im Dualen System geschafft.

Auch die **Internationalisierung** des Segments Stahl- und Metallrecycling konnten wir weiter **vorantreiben**. Während die vermarkteten Tonnagen in Deutschland rückläufig sind, sind sie im Ausland gestiegen, insbesondere in Nicht-EU-Länder.

Nicht nur WIR glauben an die Zukunft des Unternehmens. Auch unsere Stakeholder wie Kunden und Banken und inzwischen auch wieder der Kapitalmarkt.

Bereits im Spätherbst erholte sich der Kurs unserer Aktie und lag im November teilweise bei über 56 Euro.

Meine Damen und Herren,

wie Sie wissen, habe ich als Vorstandsvorsitzender der ALBA Group am 2. März angekündigt, dass sich die ALBA Group als Mutterunternehmen der ALBA SE für einen Minderheitsinvestor öffnet. Daher werde ich Ihnen heute – als Miteigentümer der ALBA SE – auch einige Informationen dazu geben, was uns als Vorstand der ALBA Group zu diesem Schritt bewogen hat.

Ich spreche heute also teilweise sowohl in meiner Rolle als Verwaltungsrat der ALBA SE, als auch ausnahmsweise als Vorstandsvorsitzender der ALBA Group, werde mir allerdings Mühe geben, das jeweils klar abzugrenzen.

Folie: Grundstruktur Org.-Chart ALBA Group

Zur Einordnung für diejenigen Gäste heute, die sich nicht schon seit Jahren intensiv mit der ALBA SE beschäftigen. Die ALBA SE hat zwei wesentliche Geschäftsbereiche – den Bereich Stahl- und Metallrecycling und den Bereich Umweltdienstleistungen. Letzteres sind im Wesentlichen die Aktivitäten der INTERSEROH Dienstleistung GmbH, die zum Beispiel unser duales System betreibt, aber auch stark in anderen

Sammelsystemen ist – zum Beispiel bei der Rücknahme von Transportverpackungen, von Pfandflaschen oder Batterien – sowie in Konzepten zur Abfallvermeidung.

Die ALBA Group ist dagegen als Muttergesellschaft die Holding über alle Geschäftsfelder der gesamten Unternehmensgruppe. Dazu gehören dann unter anderem zahlreiche Anlagen, um aus Abfällen wieder Rohstoffe zu gewinnen – das Kerngeschäft des Familienunternehmens ALBA.

Meine Damen und Herren,
ich werde Ihnen zunächst die Geschäftsentwicklung der ALBA SE erläutern. Danach stelle ich Ihnen – auch auf Ebene der ALBA Group – die strategischen Pläne und Ziele vor.

Schon jetzt möchte ich Ihnen mit Blick auf unsere Projektpipeline sagen: Die Zukunft unseres Unternehmens ist mindestens so interessant wie die Vergangenheit.

Was waren die wesentlichen Entwicklungen, die das Geschäftsjahr 2014 geprägt haben?

Folie: Highlights 2014

Erstens: Im Dienstleistungsbereich haben wir die nächste Ära in der Geschichte der Interseroh-Gruppe eingeleitet. Wir glauben, dass eine Zukunft ohne Abfall möglich ist und die Vision, auf Müllverbrennungsanlagen zu verzichten, bis 2030 Realität werden kann. Uns ist in Deutschland schon vor vielen Jahren bewusst geworden, dass es nachhaltiges Wachstum nur im Einklang mit der Umwelt geben kann.

Unser Ziel: Wir wollen Interseroh zu der Marke in Deutschland und Europa ausbauen, die die Abkehr von der Wegwerfgesellschaft begleitet und die dafür notwendigen Systeme etabliert und implementiert.

In einer Welt mit stetig wachsendem Rohstoffbedarf ist es notwendig, neue Modelle des Umgangs mit Produkten und Abfällen zu schaffen. Der Bereich Dienstleistung wurde dazu auf vier neue Säulen gestellt – nämlich ReUse, ReDuce, ReCycle und ReThink.

Aktuelles Beispiel: Mit dem ALSO-Konzern arbeiten wir an dem Aufbau eines Logistik-Netztes für kleine und mittelgroße Fachhändler im Bereich Informationstechnologie und Telekommunikation (ITK), die mit wenig Zeiteinsatz ihren Kunden eine interessante Rückkaufmöglichkeit für gebrauchte Produkte anbieten wollen. ALSO ist eine Unternehmensgruppe, die auf allen Stufen der ITK-Wertschöpfung Leistungen aus einer Hand anbietet. Das Ziel: Kunden zu motivieren, in den Shop zu kommen und jenen Internetplattformen Paroli zu bieten, die mit utopischen Preisen Verkaufswillige anlocken, am Ende aber oft geringe Vergütungen zahlen. Das Joint Venture, das wir zusammen mit ALSO gegründet haben und das noch unter dem Vorbehalt der Zustimmung des Bundeskartellamtes steht, setzt dagegen auf transparente Preise und eine simple, aber verlässliche Abwicklung.

Folie: Kilenda

Ein weiteres Beispiel dafür, was wir hier neu entwickelt haben, sehen Sie auf dem Chart. Mit Kilenda haben wir uns in die Startup-Szene begeben und zwei Unternehmensgründer in die Gruppe geholt, die sich zum Ziel gesetzt haben, die Öko-Bilanz von Kinderkleidung zu verbessern.

Konkret: Auf der Online-Plattform können Sie Kindersachen mieten und damit nachhaltiger nutzbar machen. Ist das Kind aus der Kleidung herausgewachsen, geben Sie die Sachen einfach zurück, sie werden gewaschen, gebügelt und weitervermietet. Das Ziel: Allein in diesem Jahr wollen wir 75 Millionen Liter Wasser sparen, da allein ein Kinder-Shirt bei der Herstellung 6.200 Liter Wasser verbraucht.

Dies ist natürlich nur ein kleiner Baustein unserer Strategie. Aktuell arbeiten wir im Bereich Dienstleistung an einer Reihe verschiedener, innovativer Geschäftsideen. Hierzu gehören Lösungen für ein nachhaltiges Abfallmanagement im Handel oder

Rücknahmelösungen für den Pflegesektor und – ganz wichtig – neue hochwertige Produkte aus Recyclingkunststoff.

Folie: Duales System

Zweitens: Im Dualen System – also der bundesweiten Lösung für die Sammlung gelber Säcke und das Recycling von Verkaufsverpackungen – gibt es inzwischen sehr gute Nachrichten. Die 7. Novelle der Verpackungsverordnung zeigt deutlich Wirkung. Mit einer Menge von 1,4 bis 1,5 Millionen Tonnen lizenzierter Kunststoff-Verpackungen hatten wir gesagt, ist das System aus unserer Sicht finanziell stabilisiert. Und die haben wir inzwischen mit 1,48 Millionen Tonnen (Q 3-Meldung) zunächst erreicht. Dies gilt es weiter zu stabilisieren.

Betonen möchte ich an dieser Stelle noch, dass das Duale System zu keiner Zeit ein Leistungs- oder Qualitätsproblem hatte. Zur Erinnerung: Durch das Duale System hat Deutschland heute die höchste Kunststoffrecyclingquote weltweit. Gleichzeitig haben sich die Preise seit Abschaffung des Monopols halbiert. Das wird in den Medien leider oft sehr verzerrt dargestellt.

Drittens: Im Geschäftsfeld Stahl- und Metallrecycling haben wir die anspruchsvolle Situation auf den europäischen Stahlmärkten zum Anlass genommen, 2013 einen neuen Branchenstandard zu etablieren und die dafür erforderliche grundlegende Neuorganisation anzustoßen und 2014 weiter umzusetzen.

Die Plätze der ALBA SE im Stahl- und Metallrecycling haben wir mit Standorten aus dem klassischen Recycling- und Entsorgungsbereich der ALBA Group zusammengeführt – wo immer dies möglich war.

Der Grundgedanke ist, unsere Standorte für alle Materialfraktionen zu nutzen – sowohl für die Annahme und Aufbereitung von Metallen und Schrotten, als auch für Papier Kunststoffe oder Abfälle.

Wir setzen in unserer Branche damit einen neuen Standard. Bislang ist kein anderes, bundesweit tätiges Recyclingunternehmen diesen Schritt gegangen. Gleichzeitig zeigen aber rein regional tätige Kleinbetriebe, dass das Konzept funktioniert und erfolgversprechend ist.

Folie: Tonnagen Scrap / Metals

Aufgrund der Veräußerung verschiedener Plätze sowie der Interseroh NRW und der Schließung der Stainless Steel sind unsere gehandelten Tonnagen zwar gesunken – nämlich auf rund 2,35 Millionen Tonnen Stahlschrotte und rund 360.000 Tonnen Nichteisen-Metalle.

Betrachtet man aber ausschließlich die weiterhin zur ALBA SE gehörigen Unternehmen sind die Mengen sogar leicht gestiegen.

Die genauen Zahlen sehen Sie auf dem Chart.

Meine Damen und Herren,

unser oberstes Ziel ist und bleibt der nachhaltige Umgang mit Ressourcen – oder anders ausgedrückt: Wir wollen unseren Kunden zu einem Wachstum verhelfen, bei dem Ökonomie und Ökologie im Einklang sind. Praktisch wie Yin und Yang.

Wie Sie wissen, beziehen wir dabei als deutsches Unternehmen eine exzellente Startposition.

Deutschland ist nicht nur Fußball-Weltmeister, sondern eben auch Recyclingweltmeister.

Folie: Wachstumspotenzial Green Tech

Lassen Sie mich das anhand einiger Zahlen verdeutlichen:

- Schon heute ersetzt das Recycling von Abfällen Rohstoffimporte der deutschen Industrie von jährlich knapp 20 Milliarden Euro. Bis zum Jahr 2020 steigt die Summe auf rund 30 Milliarden Euro.
- Das globale Marktvolumen der Kreislaufwirtschaft soll 2025 rund 170 Milliarden Euro betragen – das wäre ein Plus von 66 Prozent gegenüber dem Jahr 2013.

Die Dynamik in unseren Märkten ist kaum jemandem bewusst, aber sehr beeindruckend:

- Die durchschnittliche Wachstumsrate in der deutschen Kreislaufwirtschaft liegt bei 5,2 Prozent. Zum Vergleich: Das deutsche Bruttoinlandsprodukt wuchs 2014 um 1,5 Prozent.
- Das für uns entscheidende Marktvolumen der stofflichen Verwertung wird Experten zufolge von heute etwas über 2 auf 7 Milliarden Euro im Jahr 2025 steigen. Das heißt: Es wird sich in den nächsten zehn Jahren mehr als verdreifachen.
- Allein unsere Unternehmensgruppe bereitet jährlich über 7 Millionen Tonnen Sekundärrohstoffe auf und leistet – das sollte nicht unter den Tisch fallen – dadurch nicht nur einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz, sondern auch einen wesentlichen Beitrag zur Rohstoffbewahrung.
- Aufgrund unserer Tätigkeit konnten allein im vergangenen Jahr rund 51 Millionen Tonnen Primärrohstoffe eingespart werden – eine Menge, die dem weltweiten Jahresbedarf an Aluminium entspricht. Gleichzeitig haben wir über 7 Millionen Tonnen Treibhausgase im Vergleich zur Primärproduktion eingespart. Das entspricht knapp einem Prozent der gesamtdeutschen Treibhausgas-Emissionen.
- Sie sehen: Die Unternehmensgruppe ist bestens positioniert, um von den weltweiten Wachstumsraten in den Bereichen Recycling und Rohstoffsicherung nachhaltig zu profitieren. Kein anderes deutsches Unternehmen ist in der Lage, die gesamte Kette von der Primärware bis zum Second-Life-Produkt zu schließen.

- Zudem sind und waren wir das erste Unternehmen im Konzern der Großen, das konsequent auf Abfallvermeidung und Recycling setzt und die Müllverbrennung bereits vor 46 Jahren für den falschen Weg gehalten hat. Denn was einmal verbrannt ist, ist dem Rohstoffkreislauf entzogen.

Meine Damen und Herren, so weit zu den Chancen.

Folie: Krise in der Stahlbranche

2014 war aber – konjunkturell gesehen – auch ein schweres Jahr:

Das Segment Stahl- und Metallrecycling bewegte sich in einem anhaltend schwierigen Umfeld.

Zwar stieg die weltweite Rohstahlproduktion geringfügig um etwas mehr als 1 Prozent, die für die Recyclingwirtschaft aber viel bedeutendere Elektrostahlproduktion ist hingegen zurück gegangen.

Denn: Die Eisenerzpreise sind 2014 um fast 40 Prozent gefallen!

Die Folge: Stahlerzeugnisse wurden wieder vermehrt aus Primärmaterial und nicht aus Schrotten hergestellt.

Auf internationaler Ebene führte die zurückhaltende Nachfrage aus Asien zu einem Überangebot an Stahlschrott mit rückläufigen Preisen und geringeren Margen.

Im Markt der Nichteisenmetalle waren zu geringe Mengen verfügbar.

Im System „Gelbe Tonne“ – das Thema kennen Sie zu Genüge – hatten wir nicht nur mit politischen Debatten zu kämpfen, sondern auch mit einem enormen Wettbewerb und entsprechendem Druck auf die Margen.

Die Rahmenbedingungen waren und bleiben herausfordernd. Mit unseren Anstrengungen, effizienter zu werden, werden wir deshalb nicht nachlassen!

Es gibt drei wesentliche Hebel, an denen wir ansetzen. Wir optimieren die Leistungsfähigkeit der Geschäftsbereiche, schaffen Verbundeffekte zwischen den Bereichen und optimieren weiter unser Beteiligungsportfolio.

Wie Sie den Pressemeldungen sicher schon entnommen haben, veräußerten wir einige kleine Plätze ohne vertiefte Wertschöpfung. Dazu gehörten zum Beispiel Aschaffenburg, ein reiner Umschlagplatz für Schrotte und Metalle, oder auch Freiburg. Wir haben zudem beschlossen, unsere Plätze auf dem Balkan zu schließen. Unsere Renditeerwartungen haben sich hier nicht erfüllt. Die Gesellschaft lieferte 95 Prozent der Stahlschrotte in die Türkei. Dort brach die Stahlproduktion aber plötzlich infolge billiger Importe ein. Diese Situation wird nach unserer Einschätzung anhalten. Daher sind auch die zukünftigen Ertragsaussichten nicht positiv. Weitere Beteiligungen, von denen wir uns perspektivisch trennen wollen, sind der 25-Prozent-Minderheitsanteil an der ProTrade in den USA und unsere Beteiligung an TOM, einer Schrottreyclinggesellschaft in Polen.

Folie: Umsatz und Ergebnis der ALBA SE

Schauen wir uns an, was das Jahr 2014 in Zahlen für die ALBA SE bedeutet hat:

Wir erwirtschafteten 2014 einen konsolidierten Umsatz von rund 1,6 Milliarden Euro, nach 1,7 Milliarden Euro im Vorjahr. Umsatzseitig haben wir also nur einen kleinen Rückgang zu verzeichnen.

Trotzdem ist unser **operatives Ergebnis gestiegen – und zwar um knapp 29 Prozent auf 33,7 Millionen Euro. Ich spreche hier vom EBITDA**, also dem Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen, das im Vorjahr noch um 7,5 Millionen Euro geringer ausfiel (2013: 26,2 Millionen Euro).

Im EBT sind Aufwendungen des 2014 fortgesetzten Reorganisations- und Effizienzsteigerungsprogramms in Höhe von insgesamt 3,7 Millionen Euro enthalten. Außerdem fielen im Rahmen der weiteren geplanten Portfoliooptimierung Aufwendungen von insgesamt 7,0 Millionen Euro für Wertberichtigungen auf

Firmenwerte, Sachanlagen und Forderungen an. Das betrifft einerseits die Schließung unserer Plätze auf dem Balkan sowie die perspektivische Trennung von den Schrottaktivitäten in Polen.

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) beträgt minus 34,4 Millionen. Im Vorjahr belief sich das EBT noch auf minus 42,1 Millionen Euro.

Das EBT spiegelt jedoch **nicht – wie bereits erwähnt** – unsere operative Performance wider.

Warum? Gemäß den internationalen Standards zur Rechnungslegung sind wir zur Überprüfung der Werthaltigkeit der Firmenwerte verpflichtet. Aufgrund der konservativeren Zukunftsplanungen führte diese Überprüfung zu entsprechenden Abschreibungen.

Bereinigt man das EBT in den Geschäftsjahren 2013 und 2014 um die außergewöhnlichen Effekte aus Restrukturierungsaufwendungen, Portfoliooptimierung und Wertminderungen auf Firmenwerte verbessert es sich um 9,1 Millionen Euro auf 14,6 Millionen Euro 2014.

Wie gesagt: Operativ haben wir uns 2014 bei der ALBA SE deutlich verbessert! Das können Sie am Zuwachs beim EBITDA um fast 30 Prozent ablesen.

Meine Damen und Herren,

gerne verliere ich noch ein Wort zu manchen Spekulationen der letzten Wochen über unsere Finanzierungssituation:

In den vergangenen Monaten ist immer wieder über die Liquidität der ALBA Group gesprochen und auch geschrieben worden, in deren Konsortialvertrag die ALBA SE-Gruppe eingebunden ist. Ich kann Sie beruhigen: Die Liquidität der ALBA SE-Gruppe und der ALBA Group ist auskömmlich. Die ALBA Group ist bis 2017 durchfinanziert.

Immer wieder wurde auch darüber spekuliert, ob wir die Covenants gerissen hätten. Auch das ist falsch. Wir sind unseren finanziellen Verpflichtungen zu jeder Zeit nachgekommen und haben die mit den Banken vereinbarten Covenants zu keiner Zeit gerissen. Den vereinbarten Kapitaldienst zum Bond, also Zins und Tilgung, haben wir ebenfalls immer pünktlich und wie vereinbart bedient und werden dies auch weiterhin tun. Das Gleiche gilt für die Ankaufverpflichtung der uns im Rahmen des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags angebotenen Aktien.

Meine Damen und Herren,

Folie: Garantiedividende / Rendite

kommen wir zu Ihnen. Was heißt der Jahresabschluss für Sie als Aktionäre der ALBA SE? Ich könnte es jetzt kurz machen und sagen: nichts!

Seit dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag der ALBA SE mit der ALBA Group plc & Co. KG als beherrschender Gesellschaft wird für die Dauer des Vertrages eine gleichbleibende Geldleistung gezahlt, die sogenannte Ausgleichszahlung – unabhängig vom Jahresergebnis.

Die Ausgleichszahlung beträgt brutto 3,94 Euro je Aktie für jedes volle Geschäftsjahr. Abzüglich Körperschaftsteuer nebst Solidaritätszuschlag ergeben sich für 2014 analog zu den Vorjahren 3,25 Euro je Aktie.

Als Aktionär gehören Sie damit erneut zu den Gewinnern des abgelaufenen Geschäftsjahres. So betrug die Dividendenrendite 2014 – bezogen auf die Nettodividende und bei einem Schlusskurs von 49 Euro – 6,6 Prozent. Eine solche Rendite ist derzeit mit kaum einer Anlage noch zu erzielen.

Zudem kann jeder Aktionär seine Aktien zum Preis von 46,38 Euro nach wie vor an die ALBA Group abgeben, wenn er sich von seinen Papieren trennen will.

Meine Damen und Herren,
nun will ich etwas zu den Plänen der ALBA Group sagen.

Folie: Investor

Wie Sie vielleicht im Internet oder den Zeitungen gelesen haben, sind mein Bruder und ich entschlossen, unser Familienunternehmen ALBA Group für einen Partner als Minderheitsinvestor zu öffnen.

Wir gehen diesen Schritt, weil wir in den nächsten Jahren nicht nur in unseren Kernmärkten weiter wachsen wollen, sondern jetzt und heute eine Riesenchance in Asien sehen. Wir profitieren dabei von einem unglaublichen Aufschwung im Umweltbereich. Deutsche Technologien werden als weltweit führend anerkannt.

Gleichzeitig ist klar, dass wir all dies kurz- und mittelfristig nicht allein aus eigener Kraft gleichzeitig angehen können.

Folie: Abfall in China – der Markt der Zukunft

China ist inzwischen der weltweit größte Umweltmarkt mit einer weiterhin starken Wachstumsprognose.

Im Bereich der Abfall- oder Kreislaufwirtschaft entwickelt sich China in einem rasanten Tempo. Ein wesentlicher Grund: Der letzte 5-Jahres-Plan der Regierung von 2011 sieht vor, die Etablierung einer funktionsfähigen Kreislaufwirtschaft sicherzustellen, um eine nachhaltige Nutzung von Ressourcen und die Wiederaufbereitung von Rohstoffen zu gewährleisten.

Und: Es gibt noch weitere interessante Länder, die einen enormen Nachholbedarf im Bereich der Abfallwirtschaft haben. Um hier den nachhaltigen nötigen finanziellen Spielraum zu haben, brauchen wir einen starken Partner.

Und meine Damen und Herren,
das ist mitnichten als bloße Absichtserklärung zu werten.
Vor wenigen Wochen haben wir bereits den ersten Großauftrag als ALBA Group
gewonnen.

Konkret handelt es sich um die Ausschreibung der Umweltbehörde in der
Millionenmetropole Hongkong für die Sammlung und Verwertung des **in der Stadt
anfallenden, „regulierten“ Elektronikschrotts (WEEE)**, inklusive der Entwicklung,
des Baus und des Betriebs einer entsprechenden Behandlungs- und
Verwertungsanlage.

Da in Hongkong über 7 Millionen Menschen leben, können Sie sich vielleicht
ausmalen, welche Dimension dieses Projekt in einer Stadt hat, die bisher kein
Erfassungssystem für Elektronikschrott hat.

Sie sehen: Wir lassen den Versprechungen auch Taten folgen. Und dies ist nicht das
einzige Projekt in Asien, das sehr konkret ist.

Meine Damen und Herren,

Folie: TOP 5

**der Tagesordnungspunkt 5 steht mit unseren Plänen für die Zukunft im
Zusammenhang.**

Die von der Hauptversammlung am 29. Juni 2010 beschlossene Ermächtigung zum
Erwerb und zur Veräußerung eigener Aktien, die für den Erwerb eigener Aktien nur
noch bis zum 29. Juni 2015 gilt – also keine vier Wochen mehr – soll durch eine neue,
für den Erwerb eigener Aktien nunmehr bis zum 3. Juni 2020 befristete Ermächtigung
gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ersetzt werden.

Damit soll die Gesellschaft die Möglichkeit erhalten, eigene Aktien zur Verfügung zu haben, um diese als Gegenleistung beim Erwerb von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen anbieten zu können.

Diese Form der Gegenleistung wird zunehmend durch die Globalisierung der Wirtschaft im internationalen und nationalen Wettbewerb erforderlich. Mit der vorgeschlagenen Ermächtigung wird der Gesellschaft so die notwendige Flexibilität verliehen, eigene Aktien als Akquisitionswährung einsetzen zu können und so auf für sie vorteilhafte Angebote zum Erwerb von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen flexibel reagieren zu können.

Der Gesellschaft soll damit ermöglicht werden, Aktien zum Beispiel an institutionelle Anleger, Finanzinvestoren oder sonstige Kooperationspartner auszugeben.

Meine Damen und Herren,

die Gesellschaft steht an den Kapitalmärkten in einem starken Wettbewerb. Für die künftige geschäftliche Entwicklung ist eine angemessene Ausstattung mit Eigenkapital von besonderer Bedeutung. Dazu gehört auch die Möglichkeit, jederzeit zu angemessenen Bedingungen Eigenkapital am Markt aufnehmen zu können und gegebenenfalls eigene Aktien in dem genannten Rahmen flexibel zu veräußern.

Die Gesellschaft muss insoweit auch in der Lage sein, sich weitere Investorengruppen erschließen zu können. Dies kann im Einzelfall auch den Erwerb eigener Aktien und die Nutzung dieser Aktien zur Weitergabe an bestimmte Investoren erfordern.

Die Interessen von Ihnen als Aktionäre werden dabei mit der vorgeschlagenen Ermächtigung angemessen gewahrt.

Die Ermächtigung beschränkt sich auf insgesamt höchstens 10 Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft. Die erworbenen eigenen Aktien dürfen gegen Barzahlung nur zu einem Preis an Dritte verkauft werden, der sich vom Börsenpreis der Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht

wesentlich unterscheidet. Der zu ermittelnde relevante Börsenpreis wird anhand der Schlusskurse im Xetra-Handel an der Frankfurter Börse ermittelt, die einen liquiden Handelsplatz darstellt und an der eine Zulassung zum Handel besteht, sodass eine größtmögliche Preiswahrheit gewährleistet ist.

Im Einzelnen verweise ich auf den Bericht des Verwaltungsrates zu Tagesordnungspunkt 5 über den Ausschluss des Bezugsrechts bei der Veräußerung eigener Aktien, der in der Ihnen vorliegenden Einladung auf den Seiten 9 bis 14 abgedruckt ist.

Meine Damen und Herren,

der Verwaltungsrat schlägt daher vor, folgenden Beschluss zu fassen:

Die Gesellschaft wird mit Wirkung ab dem 4. Juni 2015 für die Dauer von fünf Jahren, also bis zum 3. Juni 2020, ermächtigt, eigene Aktien mit einem höchstens auf diese Aktien entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von Euro 2.558.400,00 zu erwerben.

Der Erwerb erfolgt über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre der Gesellschaft gerichteten öffentlichen Kaufangebots oder freihändig.

Der Verwaltungsrat wird weiter ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre an Dritte gegen Sachleistung zu veräußern, insbesondere auch im Zusammenhang mit Unternehmenszusammenschlüssen und dem Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen und/oder Beteiligungen an Unternehmen.

Den vollständigen Wortlaut des Beschlussvorschlages können Sie der gedruckten Einladung auf den Seiten 4 bis 8 entnehmen.

Folie: Fazit

Meine Damen und Herren, ich komme damit zum Schluss. Lassen Sie mich deshalb noch einmal zusammenfassen:

- Wir haben sowohl in der ALBA SE als auch in der ALBA Group im vergangenen Jahr hart daran gearbeitet, dass wir das schwierige Jahr 2013 hinter uns lassen konnten und uns operativ sehr deutlich verbessert haben. Auch 2015 wird ein herausforderndes Jahr werden, das weitere Restrukturierungsmaßnahmen erfordert.
- **Wir haben also wieder festen Boden unter den Füßen, sind aber von jeglicher Art von Höhenflügen noch sehr weit entfernt.**
- Unsere Maßnahmen greifen. Die Integration der Bereiche Waste & Metals ist voll im Plan.
- **2015 werden wir auch auf EBT-Ebene wieder ein positives Ergebnis erzielen.**
- Die Nachfrage nach Recycling-Know-how und Technik steigt weltweit. Das stimmt mich sehr zuversichtlich für ein gutes und gesundes Wachstum in den kommenden Jahren.
- In Asien werden wir die Chancen nutzen, die die chinesische Regierung durch ihren 5-Jahres Plan geschaffen hat.
- Dies lässt sich wie folgt zusammenfassen: „der weltweit größte Umweltmarkt, trifft auf die weltweit besten Technologien.“

Meine Damen und Herren, Sie und mich verbindet etwas Wesentliches. Als Aktionäre der ALBA SE sind wir Eigentümer. Manche Eigentümer halten nur einige wenige Aktien; manche sind Eigentümer und Mitarbeiter zugleich – so wie ich. Andere vertreten die Interessen großer Finanzhäuser.

Eigentum verpflichtet: zu nachhaltiger Wertschaffung und zu verantwortlichem Handeln. Das hat sowohl das Unternehmen ALBA als auch Interseroh schon immer ausgezeichnet. Und es zeichnet meine Familie aus.

Als Eigentümer erwarten wir, dass unser Unternehmen – die ALBA SE – Wert schafft. Das haben wir 2014 erreicht. Und es ist weiter unser Versprechen!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!